



BRIEF TAUBER

Wöchentliche Neuigkeiten von Dr. Peter Tauber, MdB

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE!



Nach der Europawahl ist eine Diskussion über den künftigen Umgang der Union mit der AFD entbrannt. Ich sage: Wer mit der AFD zusammenarbeiten will, tritt das politische Erbe Konrad Adenauers und Helmut Kohls mit Füßen. Die AFD ist keine bürgerliche Kraft, sondern fischt mit ihrer Wortwahl, aber auch mit ihren Inhalten ganz klar am rechtsextremen Rand. Aus diesem Grund darf und wird es keine Kooperation mit der AFD geben.

Ihr und Euer

Peter Tauber



Hospizarbeit macht Sterbehilfe unnötig



Peter Tauber tauscht sich mit Constantin von Brandenstein-Zeppelin und Brigitte M. Schmitt aus. (Foto: Ruppert)

Über die Arbeit des Malteser Kinderhospizdienstes Main-Kinzig-Fulda hat sich der heimische Bundestagsabgeordnete Dr. Peter Tauber bei einem Besuch in Gründau infor-

miert. Im gemeinsamen Gespräch mit Malteser-Präsident Constantin von Brandenstein-Zeppelin und dem Team des Kinderhospizdienstes erfuhr er viel über die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer und überreichte dem Team eine Spende über 250 Euro. Peter Tauber zeigte sich von den Berichten der ehrenamtlichen Helfer berührt. „Es sind unvorstellbare Situationen, in die Familien ab der Diagnose einer schweren Krankheit kommen.“ Es sei daher wichtig, dass es Anlaufstellen wie den Kinderhospizdienst der Malteser für die Familien im Main-Kinzig-Kreis gebe. Insgesamt zehn Familien betreut der Dienst aktuell. Zehn ehrenamtliche Helfer sind im Main-Kinzig-Kreis bereits ausgebildet und im Einsatz. Malteser Präsident Constantin von Brandenstein-Zeppelin wies auf die Bedeutung der Hospizdienste vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um aktive Sterbehilfe hin. „Eine gute Hospizarbeit macht eine aktive Sterbehilfe unnötig. Die Menschen haben Angst und Schmerzen – auf beides hat eine gute Hospizarbeit und Palliativmedizin Antworten“, so Brandenstein. Auch Tauber sieht in der Hospizarbeit eine wichtige Möglichkeit, das Leben am Ende zu schützen. Die Betreuung durch den ambulanten Hospizdienst ermögliche den Betroffenen ein Leben in Würde in vertrauter Umgebung bis zum Schluss. Wer sich für die Zulassung aktiver Sterbehilfe ausspreche, tue dies oft aus einem diffusen Angstgefühl und Unkenntnis heraus. Hier gelte es, in den kommenden Jahren verstärkt Aufklärungsarbeit zu leisten.



Schirmherr bei der Pfingstmesse

Nach der Messe ist vor der Messe: Nachdem Peter Tauber Ende Mai bereits die Wächtersbacher Messe als Schirmherr eröffnen durfte,

wird ihm die gleiche Ehre am morgigen Samstag, 7. Juni, nun bei der Freigerichter Pfingstmesse zuteil. Los geht es um 15 Uhr auf dem Festplatz an der Freigerichthalle in Altenmittlau.



Rede im Bundestag zur Mütterrente

Union und SPD haben sich auf ein gemeinsames Rentenpaket geeinigt. Bestandteile sind unter anderem die Umsetzung der Mütterrente, die Einführung einer „Flexi-Rente“ für flexiblere Übergänge vom Erwerbsleben in den Ruhestand sowie die abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren. Bei der Plenardebatte im Deutschen Bundestag ergriff auch Dr. Peter Tauber das Wort. „Insbesondere mit der Einführung der Mütterrente hat die Union eines ihrer zentralen Wahlkampfversprechen zügig umgesetzt. Damit wird die Lebensleistung von Millionen von Frauen, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, endlich entsprechend gewürdigt.“



Peter Tauber im Gespräch mit Senioren in seinem Wahlkreis. (Foto: Koch)

Peter Taubers Rede im Deutschen Bundestag können Sie hier ansehen und nachhören:
<http://tinyurl.com/pgg4w9s>



Die Super-Nanny und der Erklärbar

„Die Super-Nanny und der Erklärbar“ ist ein Porträt von Wolfram Weimer für n-tv.de über SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi und ihren CDU-Amtskollegen Dr. Peter Tauber überschrieben. Über Peter Tauber schreibt der

ehemalige Chefredakteur des „Cicero“:

Der CDU-General ist jedenfalls kein bisschen generalig. Er kommt aus der idyllisch-gehmütlichen Barbarossastadt Gelnhausen, das prägt. Und er bekennt sich zum Hessentum wie wenige vor ihm. (...) Er ist unpräzise, kann mit Grünen ebenso wie mit Muslimen. Umgänglich und bodenständig kommt er daher, und wenn er sagt: „Mir gefällt an der CDU das U so gut, weil es das Einende betont“, dann verrät das sein Wesen. Tauber ist kein Spalter, er ist Versöhner. Mehr Pädagoge als Ideologe. In Berlin nennen sie ihn den freundlichen „Erklärbar“.

Mehr unter <https://tinyurl.com/mmxqsoo>



Vom richtigen Umgang mit Populisten

Wer über Populisten und den richtigen Umgang mit ihnen sprechen will, muss über Elefanten reden. Zunächst über die „Elefanten im Raum“. Der Begriff steht im Englischen für ein nicht zu übersehendes Thema, über das aber nicht geredet wird, weil die Beschäftigung damit unangenehm sein könnte. Es gehört zum Wesen von Populisten, dass sie lautstark auf solche „Elefanten“ hinweisen, die andere angeblich ignorieren oder schönfärben. Die „anderen“ sind für sie „die da oben“: Politiker, Journalisten, Wirtschaftsführer. Ein elitäres „Kartell“, gegen das der „kleine Mann“ scheinbare Wahrheiten nicht mehr aussprechen darf.

Den kompletten Namensbeitrag von Peter Tauber in der „ZEIT“ zur Auseinandersetzung mit Populisten können Sie hier nachlesen:
<https://tinyurl.com/mjbnlzw>

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Tauber
Rudolf-Walther-Straße 4
63584 Gründau-Lieblos
Telefon: 06051-91696-17
brieftauber@petertauber.de
www.brieftauber.de